



EDITORIAL

Was kostet die Welt?

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die HUMANWIRTSCHAFT wurde zu einer unübersehbaren Zeitschrift auf dem Weg zu einer menschlichen Wirtschaft. Dieses hoffnungsvolle Zukunftsprogramm findet immer mehr Beachtung.

So gesehen ist das Titelbild eine aus dem Rahmen fallende Provokation. Was soll einem aber auch einfallen, wenn man die voller Paradoxien steckenden „Gipfelreden aus Scheinheiligendamm“ analysiert? Wer im gleichen Atemzug von Klimaschutz und Wirtschaftswachstum reden kann, dürfte eigentlich nicht mehr ernst genommen werden. Seit Jahrzehnten wächst zusammen mit der Wirtschaft die Zerstörung unserer Umwelt. Noch immer ist eine Mehrheit der Bevölkerung mit Parolen zu betören, die ihnen weismachen wollen, dass die Wirtschaft noch mehr wachsen müsse, damit der Umweltschutz finanziert werden kann und das Klima eine Chance auf Erholung hat. Diese Argumentation hat natürlich ihren Grund: Das in unserer Zeitschrift HUMANWIRTSCHAFT vorgestellte Konzept einer Wirtschaft, die nicht mehr wachsen muss und trotzdem geeignet ist, alle Menschen in einem Maße so zu versorgen, dass ein menschenwürdiges Leben möglich ist, ein solches Konzept müsste den Kapitalismus aus der Marktwirtschaft entfernen. Denn der Kapitalismus ist die treibende und gleichzeitig zerstörende Kraft in dem ansonsten richtigen System einer freien Marktwirtschaft. Ein solcher Schritt bedarf des Mutes der Verantwortlichen, weil derjenige, der diese Forderung zuerst stellt, seine politische Karriere gefährdet. Da ist es doch karriereförderlicher, Wachstum zu predigen und die Menschen zum Ausschalten Ihrer Standby-Geräte aufzufordern.

Es ist an der Zeit, Mut zu beweisen.

Professor Günter Moewes spricht dazu in dieser Ausgabe Klartext. Seine Analyse ist schonungslos und aufrüttelnd. Sie passt in die von steigendem Selbstbewusstsein zahlreicher Nichtregierungsorganisationen geprägte Zeit. Sie macht jenen Menschen Mut, die nicht mehr bereit sind, sich mit der Augenwischerei der Politiker abzufinden, die am Gängelband des großen Kapitals den Umweltschutz finanzieren wollen.

Die Zukunft unseres Planeten hängt jetzt mehr denn je davon ab, dass wir uns von der strukturellen Übermacht des Geldes befreien. Dazu bedarf es eines politischen Kraftakts, denn Ordnungsfragen des Geldes müssen nun einmal politisch gelöst werden. Die gewachsenen Strukturen unserer heutigen Geldordnung zu ändern, ist wirklich eine Mammutaufgabe. Aber lassen uns nicht gerade die großen Aufgaben über uns hinauswachsen? Nur Mut! Leser und Autoren arbeiten gemeinsam am Konzept einer menschlichen Marktwirtschaft. Die Reformwilligen haben ein Sprachrohr und einen starken Partner: Die Zeitschrift HUMANWIRTSCHAFT.

Herzlichst

Ihr Andreas Bangemann

Titelseite/3D-Illustration: Horst Lange

INHALT

Globus oder Kapitalismus Der Scheinkampf des Kapitalismus gegen die Erderwärmung Von Günther Moewes	2
Planet auf der Intensivstation Von Roland Rottenfuß	8
Für eine Psychologie des Überflusses Erich Fromm zum Grundeinkommen Von Pat Christ	14
Klimaschutz in der Landwirtschaft Biodynamische Landwirtschaft in der Toscana Von Janina Dörner	16
Die Münze Nuria HUMANWIRTSCHAFT auf spielerische Art Von Sylvia Führer	18
Kohle mit Kohle Eine Bürgerinitiative gegen ein Kraftwerk Von Horst Lange	21
Das fiskalische Bermudadreieck Über Interessenverschmelzung und Lobbyismus in der Finanzverwaltung Von Hans Berg	22
Der Schnee von gestern – Die Größen von heute Von Helmut Creutz	28
Exponentielles Wachstum Von Thomas von Tubeuf	32
Wahre Philosophie und kosmischer Naturbegriff Buchbesprechung Von Daniel Bigalke	34
Der G8-Gipfel bringt es an den Tag Kommentar Von Wilhelm Schmülling	38
Evangelischer Kirchentag 2007 Ein Bericht Von Wilhelm Schmülling	39
Atomkraft und Nachhaltigkeit Von Peter Weish	40
G8 – der Gipfel Von Jens Hakenes	46
Geschichten: Wiener Zetteldichter Portrait des Künstlers Helmut Seethaler Von Immo Fiebrig	48
Leserbriefe	50
Terminkalender/Impressum	51
Verschiedenes	52